

„Man liebt einmal, mich nicht so sehen zu wollen, wie ich bin“ (Goethe)

WILHELM FEHSE

Goethe im Lichte des neuen Weltens

156 Seiten. Geheftet Rm. 2,50. In Leinen gebunden Rm. 3,50

Neuere Urteile:

... fesselnde Untersuchungen über den „wahren Goethe“, der nicht jener weltbürgerlich kokettierende Geistesfürst war, als den gewisse Liberal-Psychologen überwundener Epochen ihn reklamieren wollten. Fehse bemüht sich rechtschaffen um die Beweisführung, wie zeitnahe uns der Dioskur aus Weimar sein darf, und eine Fülle von dokumentarischen Anführungen belegt die Gründlichkeit solcher Gedankengänge.

Heinz Steguweit

... Diese Gedanken über Goethe und die heutige Zeit voll selten gemeisterter Ehrfurcht vor dem Genius formuliert zu haben, bleibt das Verdienst Wilhelm Fehses, der ein aus der Fülle der Goetheliteratur herausragendes, im Stille glänzender Vorlesungen aufgebautes Buch herausgegeben hat, von dem zu wünschen bleibt, daß es einen Weg zum Herzen der Besinnlichen finden möge. Es war ein notwendiges, ein unumgängliches Buch.

Henry Bleckmann in der Westfälischen Landeszeitung

... Fehse macht sich seine Aufgabe nicht leicht, indem er Goethe etwa als frühen Nationalsozialisten hinstellt, sondern findet im Werden und Reifen des Dichters und vornehmlich des Menschen die Wesensströme, die zu allen Zeiten unser Wesen durchflutet haben und die deshalb auch heute wirksam sind ... Wir danken Fehse, daß er uns die Augen auch für diese Seite der unendlichen Erscheinung geöffnet hat.

Velhagen & Klasing's Monatshefte

FRIEDR. VIEWEG & SOHN, BRAUNSCHWEIG



Z